

ANTRAG

der Fraktion der CDU

Lehrerberuf in Mecklenburg-Vorpommern endlich attraktiver machen!

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern stehen seit Jahren vor der Problematik der Gewinnung von grundständig ausgebildeten Lehrkräften. Je nach Schulart besteht das Problem in unterschiedlicher Ausprägung. Gerade im Bereich der Regionalen Schulen, der Berufsschulen und der Lehrkräfte für Sonderpädagogik verschärft sie sich jedoch zunehmend. Viele Lehramtsstudenten und -studentinnen in Mecklenburg-Vorpommern wechseln in andere Fächer oder Studienrichtungen oder brechen ihr Studium ganz ab. Dies führt mittlerweile zu einem nicht mehr ignorierbaren Bedarf an Lehrkräften in den zukunftsweisenden MINT-Fächern. Auch die Regelungen zum Seiteneinstieg zeigen hier nicht die ausreichende Wirkung.
2. Mecklenburg-Vorpommern steht mit allen Bundesländern in Deutschland in Konkurrenz um gut ausgebildete Lehrkräfte. Mecklenburg-Vorpommern gehört aber immer noch zu den Bundesländern, in denen die Lehrkräfte mit die höchste Unterrichtsverpflichtung unter Berücksichtigung der Anrechnungsstunden bundesweit haben. Bedingt durch die bis heute nachwirkenden Lehrpersonalkonzepte und das altersbedingte Ausscheiden müssen die Lehrkräfte den bestehenden Personalbedarf ausgleichen. Zusätzlich mit den gestiegenen Anforderungen durch die Digitalisierung, die Corona-Pandemie und die Beschulung von Flüchtlingskindern sind die Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern besonders belastet.
3. In den vergangenen Jahren wurde mit verschiedenen Maßnahmen versucht, den Lehrerberuf attraktiver zu gestalten. So werden die Lehrkräfte seit dem Jahr 2014 verbeamtet und die Altersanrechnungstunden wurden erhöht. In den letzten beiden Jahren sind allerdings keine wesentlichen Schritte zur Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs unternommen worden, während die Belastung der Lehrkräfte weiter gestiegen ist.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. Lebensarbeitszeitkonten für alle Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern verbindlich einzuführen. Das Arbeitsleben erfordert aufgrund unterschiedlichster privater oder beruflicher Gründe eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Dieser gesellschaftliche Trend macht auch vor Lehrkräften nicht halt. Aufgrund der starren Arbeitszeitregelungen bei stetig zunehmenden Aufgaben sind Lehrkräfte derzeit gezwungen in die Teilzeit mit entsprechenden finanziellen Abschlägen zu wechseln. Mit der Einführung von Zeitkontingenten, die auf einem Arbeitszeitkonto gutgeschrieben werden, können Arbeitsstunden erarbeitet werden, die im Rahmen der Lebensarbeitszeit zum späteren Freizeitausgleich (u.a. als Sabbatjahr oder Freistellung vor Ruhestands-/ Renteneintritt) oder durch Ausgleichszahlungen wieder abgerufen werden können.
2. die Unterrichtsverpflichtung für Lehrkräfte auf 25 Stunden herabzusetzen. Dies gilt für Lehrkräfte, die an Regionalen Schulen, Gymnasien und Abendgymnasien, integrierten Gesamtschulen, Förderschulen und im fachtheoretischen oder allgemeinen Unterricht an beruflichen Schulen tätig sind. Für Lehrkräfte, die an Grundschulen tätig sind, erfolgt eine Absenkung auf 25,5 Stunden sowie für Lehrkräfte im fachpraktischen Unterricht an beruflichen Schulen eine Absenkung auf 28 Stunden.

Dafür erfolgt

- erstmalig zum Schuljahr 2024/2025 die Absenkung der regelmäßigen Pflichtstundenzahl auf 25 Stunden, mit der Vorgabe, wöchentlich zwei weitere Stunden als Unterrichtsreserve zu erarbeiten und diese im Lebensarbeitskonto festzuschreiben.
- zum Schuljahr 2025/2026 die Reduzierung der verpflichtenden Unterrichtsreserve auf eine Unterrichtsstunde wöchentlich. Auch diese Stunde wird im Lebensarbeitszeitkonto der Lehrkraft festgeschrieben.
- zum Schuljahr 2026/2027 der endgültige Wegfall der verpflichtenden Unterrichtsreserve.

Darüber hinaus bleibt es den Lehrkräften unbenommen, freiwillig und wie bisher im Mehrarbeitsvergütungserlass geregelt, bis zu drei weitere Stunden wöchentlich für ihr Lebensarbeitszeitkonto zu erarbeiten.

Ziel ist es, Bestandslehrkräfte von dem bisherigen Arbeitspensum zu entlasten und gleichzeitig der Lebenssituation angepasste Arbeitszeitoptionen zu ermöglichen. Damit soll außerdem eine zeitnahe Abkehr vom Teilzeittrend bewirkt werden. Gleichzeitig sollen interessierte Lehrkräfte anderer Bundesländer eine mit ihrem bisherigen Dienort vergleichbare Pflichtstundenanzahl in Mecklenburg-Vorpommern vorfinden. Durch die attraktivere Arbeitszeitgestaltung soll auch der Lehrerberuf für mehr Abiturienten, Studierende anderer Fachrichtungen aber auch potentielle Seiteneinsteiger interessanter werden. Dieser Aufwuchs an Lehrkräften kommt schlußendlich den Schülerinnen und Schülern im Land zu Gute. Mehr Lehrkräfte wirken sich positiv auf die Unterrichtsqualität und die Anzahl des tatsächlich erteilten Fachunterrichts aus. Mittelfristig können dann auch weitere Maßnahmen, die direkt die Schülerinnen und Schüler betreffen, geprüft werden.

III. Dem zuständigen Ausschuss ist bis zum 30.09.2023 Bericht über den Stand zu erstatten.

Begründung:

In den nächsten Jahren scheiden weiterhin viele Lehrer in Mecklenburg-Vorpommern aus Altersgründen aus dem Schuldienst aus. Bereits jetzt herrscht an den Schulen ein eklatanter Lehrermangel vor, der sich vor allem in einem erheblichen Unterrichtsausfall und fachfremdem Vertretungsunterricht zeigt. Nach Gesprächen mit den Interessenvertretern und Verbänden bestätigt sich, dass das Thema Lehramt und Bildung unserer Kinder mittlerweile an vielen Stellen problematische Ausmaße angenommen hat. Fehlende Lehrkräfte, Studienabbrüche, Frühverrentungen, Krankheitsstände beim Lehrpersonal, Teilzeit anstatt Vollzeit. Dies erfordert jetzige Maßnahmen, Zeit zum Abwarten und Zögern besteht angesichts der Tatsachen nicht. Ein Durchbrechen des Kreislaufes von Lehrerbedarf, Lehrermangel und Unterrichtsausfall bewirkt Verbesserungen in der Bildungsqualität und ermöglicht Veränderungen der Klassenstrukturen. Und führt damit für die Schülerinnen und Schüler zu einem attraktiveren Lernumfeld.

Die Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren 1.000 Lehrer in den Schuldienst einzustellen. Faktisch handelt es sich dabei aber meistens um die Umwandlung von befristeten in unbefristete Stellen. Die Besetzung tatsächlich neuer Stellen sowie der Ausgleich der in Rente gehenden Lehrkräfte im Bildungsbereich fällt der Landesregierung zunehmend schwerer. Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den Bundesländern, deren Unterrichtsverpflichtung für Lehrkräfte unter Berücksichtigung der Anrechnungsstunden mit derzeit bis zu 27,5 Stunden bundesweit mit am höchsten ist. Dies führt einerseits zu Abwanderungstendenzen, andererseits arbeitet ein großer Anteil der Lehrkräfte in Teilzeit. Mit einer grundsätzlichen Verminderung der Unterrichtsverpflichtung erfolgt eine Anpassung an bundesweite Standards. Mit der Einführung von Lebensarbeitszeitkonten wird der Flexibilisierung von Arbeit in der Gesellschaft Rechnung getragen.